

Bericht der Geschäftsführung Menschen ohne Ketten e.V.

für das Jahr 2024

Das Jahr 2024 war geprägt von Kontinuität, sowohl im Hinblick auf die Kooperation mit unseren Partnerzentren wie auch mit Blick auf das Vereinsleben. Das Ziel eines ausgeglichenen Budgets wurde erreicht. Die Finanzierung aus Eigenmitteln ist gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert, da die – weitgehend stabilen – Spendeneinnahmen nur begrenzte Spielräume ermöglichen. Dafür mussten verstärkt Anstrengungen unternommen werden zur Akquise von Projektmitteln durch externe Fördergeber. Dies ist bei Projekten in Burkina Faso sehr gut gelungen, für Projektförderungen in der Elfenbeinküste waren die Anträge etwas weniger erfolgreich. Die Anstrengungen, externe Fördermittel einzuwerben werden 2025 weitergeführt. Gleichzeitig wird mithilfe einer Fundraising-Fachkraft angestrebt, das Spendenmittelaufkommen zu erhöhen.

1. Förderungen

- a) **Die folgenden Förderungen aus Eigenmitteln** wurden abgeschlossen bzw. neu aufgesetzt:
- CNDE Bobo-Dioulasso: Finanzierung Reintegrationsbeauftragter (bis März 2024)
 - Ass. St. Camille Bouaké: Durchführung einer Evaluation
 - ADIG: Eigenbeitrag zu zwei extern geförderten Projekten. Das Vorhaben „Brunnenbau und Fischzucht“ wurde im Dezember 2024 erfolgreich beendet. Gleichzeitig erfolgte der Start der Förderung durch den 24-Gute-Taten-Adventskalender
 - ABASMEI: Finanzierung von medizinischem Personal (psychiatrischer Facharzt bis Juli 2024 sowie Krankenpflegehelfer ganzjährig).
 - Eine neue Auflage des „Runden Tisches der privaten Psychiatriezentren in der CI“ konnte mit unserer finanziellen Unterstützung im November 2024 im Centre Victor Houali in Trenlé-Diapleu stattfinden. Thema des Austauschs „Würde der Patienten sichern“.

Zudem wurde eine Stückgutsendung mit gespendetem EDV-Material, Hygieneprodukten und Material für Ergotherapie-Maßnahmen an die Partnerzentren verschickt. Der internationale Transport wurde durch Engagement Global finanziell gefördert. Allerdings mussten die lokalen Bearbeitungskosten sowie der Weitertransport von Ouagadougou in alle Partnerzentren in Burkina Faso und der Elfenbeinküste aus Eigenmitteln getragen werden (2.028 €).

Insgesamt belaufen sich die Förderungen aus Eigenmitteln auf **rund 17.500 €**.

Die vorgesehene Unterstützung für die **Medikamentenversorgung** im Jahr 2024 wurde aufgrund verschiedener Umstände erst im Jahr 2025 finanziell wirksam: Die Sammellieferung für die Partnerzentren in der Elfenbeinküste, die über Action Medeor bereits im Sommer 2024 geordert wurde, konnte erst im Frühjahr 2025 verschickt werden. Der Verein beteiligte sich an der Gesamtsumme mit **7.500 € Fördermitteln**.

In Burkina Faso wird die Medikamentenhilfe im Rahmen des neuen, EKFS-geförderten Projekts zur Verbesserung der Pflege als Sammelbestellung abgewickelt. Auch hier konnte die Auslieferung erst im Frühjahr 2025 realisiert werden.

b) Die **extern geförderten Projekte** im Jahr 2024:

- Das Projekt **„Wasserversorgung und Aufbau Fischzucht als einkommens-schaffende Maßnahme für stabilisierte Patient/innen“** von unserer Partnerorganisation ADIG in Boulsa, finanziert aus Mitteln von Daimler ProCent und der Gemeinde Bondorf. Dieses Vorhaben wurde im Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen. Die Fischzuchtaktivitäten werden selbständig von ADIG weitergeführt.
- Die **Else Kröner-Fresenius-Stiftung** übernimmt seit August 2024 die Förderung für ein neues, umfangreiches Projekt in Burkina Faso: Im Projekt **„Professionalisierung der privaten psychiatrischen Versorgung in Burkina Faso“** sind alle sechs burkinischen Partnerorganisationen eingebunden. Zentrales Anliegen ist die Qualifizierung des (teilweise ehrenamtlich tätigen) Personals sowie die Verbesserung der materiellen Ausstattung (Verbandsmaterial, medizinische Geräte, Pflegehilfsmittel, Malaria-schutz, essentielle Medikamente). Das Programm ermöglicht jedoch auch die Bearbeitung weiterer wichtiger Aspekte der Arbeit, insbesondere die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Partnerzentren sowie die Intensivierung der Aufklärung über psychische Erkrankungen.
- Mit Mitteln der **Deutschen Postcode-Lotterie** wird vom **CNDE in Bobo-Dioulasso** seit August 2024 das seit längerem vorbereitete Projekt zur Einrichtung einer Mutter-Kind-Station umgesetzt. Es handelt sich um eine Pilotphase von einem Jahr, eine Erweiterung der Maßnahmen ist ab 2026 vorgesehen und bereits beantragt.

Insgesamt wurden 2024 **rund 64.270 €** an extern eingeworbenen Fördermitteln für Projekte in Burkina Faso zur Verfügung gestellt.

Für die Partnerorganisationen in der Elfenbeinküste wurden 2024 mehrere Projektanträge bei verschiedenen Geldgebern (SEZ, Solidarische Kammer der BÄK Südwest, Kleinprojektefonds der dt. Botschaft in Abidjan, Dt. Evangelischer Kirchentag) eingereicht, die jedoch leider nicht bewilligt wurden. Somit konnten wir für die ivoirischen Partnerzentren im Jahr 2024 keine substantiellen Fördermittel bereitstellen.

2. Übergeordnete Themen

Die Kontakte mit den fachlich zuständigen staatlichen Behörden in beiden Ländern wurden weiterhin gepflegt. Dies stößt allerdings auf – politisch und systemisch bedingte – Grenzen: In Burkina Faso reduziert sich die Bereitschaft zur Kooperation mit nichtstaatlichen Strukturen seit der Machtübernahme durch die Militärregierung offenbar weiterhin. Die 2023 avisierte Offenheit konnte bei einem erneuten Gespräch im August 2024 mit der für Psychiatrie zuständigen Behörde (DPCM) unter neuer Leitung leider nicht bestätigt werden. In der Elfenbeinküste konnte die angestrebte Kooperations-Vereinbarung mit dem PNSM (staatliches Programm für Psychiatrie) auch 2024 nicht zum Abschluss gebracht werden. Dafür wurden erste Gespräche mit dem Familien-Ministerium aufgenommen, das sich für unsere Aktivitäten im Bereich der Aufklärung interessiert. Hier wird, begleitet durch unseren Koordinator vor Ort, ebenfalls eine Kooperationsvereinbarung vorbereitet. Diese konnte erfreulicherweise im Folgejahr 2025 unterzeichnet werden.

Die Bemühungen zur Schaffung eines Dachverbands der privaten psychiatrischen Einrichtungen sind in Burkina Faso inzwischen vorangekommen: Nach einigen Treffen der beteiligten Organisationen wurde ein explizites Interesse deutlich. Erste Schritte wurden unternommen, die

formale Gründung eines Dachverbands vorzubereiten. Mit Unterstützung durch das o.g. nationale Projekt zur Verbesserung der Pflege konnte 2025 die konstituierende Sitzung des Dachverbands stattfinden und ein Vorstand wurde gewählt.

In der Elfenbeinküste hat sich das Format der „Runden Tische“ etabliert, die einen regelmäßigen strukturierten Austausch zwischen den privaten psychiatrischen Zentren ermöglichen. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung und der verstärkten Kooperation zwischen den Zentren soll auch die gemeinsame Lobbyarbeit gegenüber staatlichen Stellen gefördert werden.

Als neues Thema wurde die Aufklärung im Bereich der Epilepsie aufgegriffen: Ein großer Prozentsatz der Patient/innen in unseren Partnerzentren sind Menschen mit einer epileptischen Erkrankung, die im afrikanischen Umfeld wie psychische Erkrankungen betrachtet – und ebenso stigmatisiert – werden. Da diese Erkrankung auch viele Kinder trifft, die aufgrund der bestehenden Ablehnung und Ängste vom Schulbesuch ausgeschlossen werden, sehen wir einen großen Bedarf an Aufklärung in der Bevölkerung und insbesondere von Eltern, Lehr- und anderem Personal staatlicher Einrichtungen mit Fokus auf Kindern.

3. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die 2023 entwickelten Materialien und Formate für die Öffentlichkeitsarbeit wurden 2024 weiterentwickelt. So konnte insbesondere die **neu konzipierte Foto-Ausstellung zu unserer Arbeit** an zwei unterschiedlichen Orten präsentiert werden:

Die erste Station der Ausstellung wurde im Foyer der Volksbank Reutlingen gezeigt. Die Vernissage fand am 18. April 2024 statt. Bis zum Ende der Ausstellung Ende Mai konnten - dank des Engagements von zwei Vereinsmitgliedern - drei Führungen durchgeführt werden.

Von Juni bis August 2024 machte die Ausstellung Station im Stadtschloss Fulda. Unser Mitglied Dr. Ulrich Walter ermöglichte den Kontakt, organisierte die Vernissage am 21. Juni und bot drei Führungen für interessiertes Publikum an. Anlässlich der Ausstellungseröffnung erschien am 21.6. ein längeres Interview in der Fuldaer Zeitung.

Unser Social Media-Auftritt auf Facebook wird regelmäßig gepflegt. Das Crowd-Funding auf der Spendenplattform Betterplace.org wurde durch ein neues Projekt erweitert.

Ein längerer Artikel wurde im Januar-Heft der „Burkina-Info“ veröffentlicht und ermöglichte es, unsere Arbeit anderen in Burkina Faso tätigen Organisationen zu vermitteln.

Ein neuartiges Element der Öffentlichkeitsarbeit stellt unser Förderprojekt im [24-Gute-Taten-Adventskalender](#) dar: Dieses wird nicht nur das Vorhaben von ADIG im Jahr 2025 finanzieren, sondern trägt durch die weite Verbreitung des Adventskalenders ebenfalls dazu bei, unseren Verein einem größeren Kreis von Menschen bekannt zu machen.

Da das Fundraising jedoch immer schwieriger wird und von der Geschäftsführung alleine nicht ausreichend gesichert werden kann, wurde im Juni 2024 eine Fundraising-Stelle in geringfügiger Beschäftigung eingerichtet. Die Stelleninhaberin, Monika Johna, entwickelte zusammen mit der Geschäftsführung ein Fundraising-Konzept, das auf der Mitgliederversammlung im November diskutiert, präzisiert und bestätigt wurde. So soll ab 2025 ein Angebot gemacht werden, regelmäßige Beiträge in Form einer Patenschaft für ein afrikanisches Partnerzentrum zu leisten.

4. Vereinsleben

Mitgliederentwicklung:

Es gab keine Veränderungen der Mitgliederzahlen, es bleibt bei 33 Mitgliedern.

Information und Kommunikation:

Der **Mitglieder-Rundbrief** wird kontinuierlich weitergeführt und konnte auch im Jahr 2024 wieder in zwei Ausgaben verschickt werden.

Am **27. Juni fand ein Mitgliedertreffen** in Reutlingen statt. Dieses wurde für das persönliche Kennenlernen und den Austausch untereinander lebhaft genutzt. Als Überraschungsgast war Père Emmanuel aus unserem Partnerzentrum in Bobo-Dioulasso dabei.

Zudem konnten wir im zweiten Halbjahr 2024 insgesamt **drei Besucher aus der Elfenbeinküste** empfangen:

Unser ivorischer Koordinator besuchte Reutlingen gleich zweimal (August und Oktober 2024). Dr. Brou, der ärztliche Direktor des Partnerzentrums in Korhogo, war im August privat in Deutschland.

Zuletzt konnten wir den Jesuitenpater Dr. Jean Messingue im Dezember 2024 begrüßen. Diese Besuche ermöglichten einen inhaltlichen Austausch mit der Geschäftsführung sowie Treffen mit interessierten Mitgliedern.

Die **Mitgliederversammlung** wurde ordnungsgemäß einberufen und fand am 10. November 2024 in Tübingen statt. Daran angeschlossen wurde am 9.11. eine **Vereinsklausur** mit 16 Teilnehmenden durchgeführt. Darin wurden die wichtigen strategischen Orientierungen unserer Vereinsarbeit diskutiert, insbesondere im Hinblick auf die kritische Sicherheitslage in Burkina Faso und allgemein politisch schwierige Rahmenbedingungen unserer Arbeit.

5. Buchhaltung und Finanzen

Die Vereinsbuchhaltung erfolgte bis Oktober 2024 durch einen Mini-Jobber, der aus beruflichen Gründen seine Mitarbeit im Verein beenden musste. Erfreulicherweise konnten wir zeitnah eine Nachfolgerin finden, die seit November 2024 diese Aufgabe im Ehrenamt übernimmt.

In der Elfenbeinküste wurde die Entscheidung getroffen, das lokale Bankkonto bei der Ecobank in Bouaké zu kündigen: Die seltene Nutzung des Kontos stand in keinem Verhältnis zu den hohen abgerechneten Bankgebühren. Daher wurde in Rücksprache mit dem ivorischen Koordinator, der Geschäftsführung sowie dem Vorstand beschlossen, das Konto zum Juni 2024 zu schließen.

Die Gesamtbilanz der Jahresrechnung 2024 weist rechnerisch einen Überschuss aus (s. Finanzbericht). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Mittelzuwendungen für zwei drittmittelfinanzierte Projekte bereits 2024 eingingen, der Mittelabfluss jedoch erst im 1. Halbjahr 2025 vollständig erfolgt. Bei Abgrenzung dieser Projektmittel lässt sich ein ausgeglichener Haushalt erkennen.

Die Spendenmitteleingänge 2024 sind stabil bzw. weisen sogar eine leichte Steigerung auf – im aktuellen Kontext der zurückgehenden Spendenbereitschaft in Deutschland ist dies bereits ein positives Signal. Allerdings müssen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, weitere Spendenquellen zu erschließen, um unsere Handlungsspielräume aus Eigenmitteln zu verbessern.